

Das Märchen vom kleinen grünen Büchlein

Es begab sich in einem fernen Land, da war ein kleiner König sehr auf die Gesundheit seiner Untertanen bedacht. Er tat das natürlich nicht aus reiner Menschenfreude, wusste er doch, nur gesunde Untertanen sind nützliche Untertanen und können den Reichtum ihres Königs mehren. Der kleine König liess von den Kanzeln des Landes predigen, dass Bewegung und Sport der Gesundheit förderlich seien und hatte ein gar treffliches System, die Gesundheit seiner Untertanen zu überwachen, organisiert.

Jeder Untertan im Reiche des kleinen Königs erhielt ab einem gewissen Alter von dem Amt für die Gesundheit der Untertanen ein kleines grünes Büchlein überreicht. Jeder Untertan und auch die Ämter und Manufakturen des kleinen Königs, mussten fein säuberlich in das kleine grüne Büchlein eintragen, von wann bis wann sie einen Untertanen eingestellt oder beschäftigt hatten und welcher Betrag von ihnen für und von dem jeweiligen Untertanen an das Amt für die Gesundheit der Untertanen bezahlt worden war.

Jeder Untertan und auch der, dem der Untertan seine Arbeitskraft gab, mussten jeweils und zu gleichen Anteilen, einen festgeschriebenen Teil des Salärs, aber nicht mehr als je 60 Dukaten in einem zwölftel per Anno entrichten. Das hatte der kleine König so festgelegt und damit musste das Amt für Gesundheit auskommen. Ja, ihr Lieben, sicher war das auch ein Grund, warum es in dem Reich des kleinen Königs nur ein einziges Amt für die Gesundheit der Untertanen gab und nicht eine unüberschaubare Vielzahl, deren Statthalter allesamt fürstliche Bezüge hatten, wie es dann später üblich wurde.

Hatte der Untertan nun ein Zipperlein und musste einen Medicus aufsuchen, war der Medicus verdonnert, Zeitpunkt und Art des Zipperleins ebenfalls fein säuberlich, soweit das einem Medicus zuzumuten war, in das kleine grüne Büchlein einzuschreiben. Der König hatte auch bestimmt, dass jeder Untertane in bestimmten Zeiträumen mit geheimnisvollen Strahlen auf versteckte Krankheiten zu durchleuchten und gegen bestimmte Krankheiten vorsorglich zu untersuchen und zu impfen sei.

Auch war es in unvermeidlichen Fällen möglich, sich auf Kosten des Königs zu erholen. Alles, aber wirklich auch alles, wurde in dem kleinen grünen Büchlein festgehalten. Jeder Medicus, der in das kleine grüne Büchlein, das jeder Untertan seinem Medicus vorzeigen musste, hineinschaute, war sofort im Bilde oder hätte es sein können. Er wusste auf Anhieb, welche Untersuchungen oder Behandlungen gemacht worden waren und welcher seiner Kollegen Unterlagen über den jeweiligen Untertanen haben musste.

Dann kam irgendwann die ?Grosse Freiheit? über das kleine Königreich, der kleine König ergriff die Flucht. Das kleine Königreich wurde einem grossen Königreich hinzugefügt und fortan regierte ein grosser König. Der neue grosse König konnte kleine grüne Büchlein nicht leiden und das Amt für Gesundheit der Untertanen war ihm auch ein Dorn im Auge. Beides wurde umgehend abgeschafft. Die Untertanen des ehemaligen kleinen Königreiches hatten nun wertlose kleine grüne Büchlein, die niemand mehr brauchte und die sie unter ihre wackelnden Schränke legen konnten, falls jemand so einen hatten.

Die Untertanen des ehemaligen kleinen Königreiches waren nun Untertanen des neuen grossen Königreiches und sie waren nun endlich frei. Sie waren nun endlich so frei, dass sie niemand mehr zu Untersuchungen und Impfungen zwingen konnte, sie konnten nun endlich selbst bestimmen, wann und wie krank sie werden mochten. Das war ein schöner Erfolg und alle feierten, jedenfalls die ersten Tage und Wochen, je nach Intelligenz. Ihre Daten unterlagen dem Datenschutz und kein Medicus wusste mehr vom anderen.

Anstelle des einen Amtes gab es nun eine Unmenge von Verwaltungsstellen für Krankheit und Gesundheit, die man fast nach Belieben wechseln konnte, das war echte Freiheit, so etwas hatte man sich schon lange gewünscht. Die Beiträge, die erhoben wurden, waren unterschiedlich und die Bezahlung an die Medicüsser, konnte den Eindruck hinterlassen, dass das nach Lust und Laune geschah. Mit dem gesunden Verstand konnte man das nicht ohne weiteres begreifen, da die neuen Verwaltungsstellen auch festlegen konnten, für welche Krankheiten sie überhaupt zuständig waren und für welche nicht. Den neuen grossen König kümmerte das nicht.

Ihr Lieben, nicht jedes Märchen geht gut aus, das kann man hier wieder deutlich sehen. Bevor nun jemand heute Nacht schlecht träumt, es ist ein Märchen und hat mit der Wirklichkeit nichts zu tun. Oder kann sich jemand vorstellen, dass es so verantwortungslose, grosse Könige gibt?